

Angelika Wöllstein (Mannheim)

Grammatik – explorativ

Die am IDS aufgebauten großen Korpora ermöglichen es, vermeintlich freie und aus grammatikographischer Sicht eben dadurch problematische Varianten des Standarddeutschen systematisch in den Untersuchungsfokus zu stellen. Mit spezifischen Techniken und Werkzeugen kann die korpuslinguistische Arbeit dabei eine recht theorieunabhängige Beschreibung einzelner Varianten grammatischer Phänomene leisten und deren Häufigkeit bestimmen; damit stellt sie auch eine transparente quantitativ-statistische Basis für die Validierung von in der einschlägigen Literatur vertretenen Hypothesen bereit.

Wie im Vortrag gezeigt werden soll, ist die Auswertung von Korpusdaten beträchtlichen Umfangs mit modernen computerlinguistischen und statistischen Methoden ganz besonders geeignet, grammatische und außersprachliche Faktoren zu identifizieren, deren Interaktion die Wahl zwischen den vermeintlich freien Alternativen bestimmt. Zuletzt führt die Arbeit mit großen Sätzen tatsächlich vorkommender Sprachdaten zu neuen Fragestellungen, indem sie vorher gar nicht in Anschlag gebrachte Phänomene zutage fördert und Hinweise auf generellere, auch sprachübergreifend wirksame Prinzipien gibt, die sich einzelsprachlich in quantifizierbaren Tendenzen niederschlagen.

Der Vortrag berichtet von der Arbeit an einer Grammatik, die der Tradition der Grammatikschreibung am IDS eine betont variationssensitive Dimension hinzufügt. Neben der Präsentation einiger Lehren aus bereits erfolgten Teilstudien zu variationsträchtigen Phänomenen des Deutschen stehen dabei die Herausforderungen einer hypothesengeleiteten und hypothesengenerierenden Exploration variierender Satzkomplementationsmuster im standardnahen Deutsch im Mittelpunkt.